

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 99 (1992)

Heft: 4

Artikel: Das Vollweib soll wieder burschikoser werden

Autor: Reims, Martina

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-678811>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schwarzer Spitze mit einem Drapagenüberwurf. Die sogenannten österreichischen Avantgardisten kamen in Austrian Power zur Geltung. Nachdem man das kunterbunt zusammengestellte Styling von Atıl Kutoglu auseinanderdividiert hatte, zeigten sich interessante Kreationen wie Laméröcke, Deckenponchos oder Chiffonhosen in zarten Regenbogenfarben. Fröhlich wirkten auch knallig karierte Kostüme aus Rendingote, Jacke zum Petticoat von Semidei. Einen verrückten Touch hatten die Swinger von Comme il faut durch ihre aufwendigen Federboas. Die Austrian Modern Classics Show bestätigte das, was schon alle wussten, Österreich ist das Land der Trachten. Hoffnungs-

voll waren einige poppige Trachtenmäntel in Apricot, Gelb oder Rot.

Tragbare Avantgarde

Einen reizvollen Kontrast dazu bildeten die Kreationen von Yuca. Neben klassischen Variationen von Shirts mit Pellerinen-Kragen, durchsichtigen Hemden sowie Hängerformen, fielen Mäntel und Jacken positiv ins Auge. Mäntel mit langen Gitterschalkragen oder gelochter Kapuze, desgleichen bei Jacken sowie lange schmal fallende Ballonröcke waren gleichzeitig auffallend avantgardistisch, jedoch gleichzeitig sehr tragbar.

Martina Reims ■

Das Vollweib soll wieder burschikoser werden

Viele erfreuten sich in den vergangenen Saisons an der neuen Weiblichkeit in der Mode, vor allem die Männer. Doch nun soll der weibliche Körper, nachdem er nun in Kleinarbeit langsam entblättert worden war, wieder mehr verhüllt werden. So sehen es zumindest die Stylisten auf dem Akzo Fashion Train DOB.

Das mit Entzücken wiedergekehrte Sexappeal in der weiblichen Mode wird in den ausgearbeiteten vier Themen wieder etwas mehr in das Schattendasein verbannt.

Asiatische Lässigkeit und koloniale Erinnerungen drücken sich in «Asia» aus. Sonnige Gelb- und Orangetöne sowie schattige Pflaumenfarben rücken wertvolle Materialien wie Seide Chinz, Enka Viskose oder Serdura ins rechte Licht. Wirkungsvoll sind diese Materialien für um den Körper gewickelte Kleider, Tuniken sowie Brokat-Home-wear. I-Tüpfelchen sind Spitze, Stickeren sowie exotische Blumendrucke. «Undine» rückt natürlich die Wassertöne ins rechte Licht. Changierende, Drucke oder Plissées, schimmernde Strick- und Tuchwaren eignen sich für flatternde Kleider, Tuniken weiche Kostüme, aber auch Baby Dolls.

Minimalismus

Gerade Linien bestimmen auch «Renewal». Schlichte Kleider mit passendem Mantel, zierliche Hemdblusen, ausgestellte Röcke und Seemannsjacken bestimmen dieses steife Thema. Hochtechnische Stoffe und Tuchwaren in Neutral – aber auch kontrastierenden, lebhaften Farben sorgen für den nötigen Stand.

Sehr ökologisch und wenig verführerisch weiblich mutet der Bereich «Workshop» an. Grobe Materialien wie Stroh, Bindfaden, Netze, rustikale Leinwand in Farben wie Gips, Staub und Rost sollen zu sogenannten Arbeitsklamotten verarbeitet werden. Korsetts, lange weite Röcke, Schürzen, überlange Pullis und Hemdblusen, alles mit äusserlichen Versäuberungsarbeiten, sollen nun das weibliche – auch das männliche? – Interesse anregen.

Vielfältige Sportswear

Eine Vielzahl von Jackentypen bestimmt den Freizeitlook. Kimonoverschnitte mit weiten Ärmeln und aus den Schalrevers herauslaufende Taschen oder mit in der Hüftpartie einsetzenden Knopfleisten werden ebenso

vorgeschlagen wie Schlupfblousons mit asymmetrischen Verschlüssen sowie Blazertypen mit Biesen und Schulterpartien. Neu sind Modelle in einer Art Ritteruniform, steif und mit unregelmässig abschliessenden Säumen. In der Sportswear werden nun hauptsächlich Radler oder Shorts dazu kombiniert.

Der Rest von Weiblichkeit

Die wenigen femininen Aspekte werden in den Kleidermodellen wach. Weit ausgeschnittene Mantelkleider, schlank-



ke Modelle mit weiten Pellerinenkragen, Wickelkleider, lange Hänger mit sehr loser Gürtelung, so dass die Shorts sichtbar werden, oder kurze Stylings mit Nackenträger setzen weibliche Attribute ins rechte Licht. Abendkleider lassen wieder, neben dem kurzen flotten Favoriten, eine Tendenz zur langen schmalen Silhouette erkennen. Ein leichtes Comeback erleben auch Blusen mit Pluderärmeln und Rüschenröcke. Sozusagen als Pendant zu der etwas zu rustikalen schnörkellosen Hänger- und Ökomode.

Martina Reims ■